



Wald ZH

Geschäftsbericht 2014



Liebe Walderinnen, liebe Walder

Das Jahr 2014 war der Beginn einer neuen Legislaturperiode. Im Gemeinderat nahmen mit Rosaria Peter und Urs Cathrein zwei neue Mitglieder Einsitz. Ich darf dem Gemeinderat als Präsident vorstehen, was ich mit Freude gerne tue.

Der vorliegende Geschäftsbericht dokumentiert in Text, Bild und Zahl die Tätigkeiten der sieben Verwaltungsressorts, welche die Entscheide des Gemeinderats umsetzen und auf diese Weise für die Einwohnerschaft der Gemeinde unzählige kleinere und grössere Dienstleistungen erbringen im Bestreben, das Beste für die Gemeinde Wald zu geben.

Ich möchte drei Dinge des vergangenen Jahres herauspicken, ohne im Vergleich zu den vielen Entscheiden und Geschehnissen werten oder gewichten zu wollen:

Das Stimmvolk hat an der Urne den Kredit für die Sanierung und den Umbau des Gemeindehauses bewilligt, das dadurch an die verschiedenen heutigen Anforderungen angepasst werden kann. Besonders hervorheben möchte ich die zukünftige Behindertengerechtigkeit des Gebäudes, die durch den Lifteinbau erreicht werden kann.

Die Verwaltung hat ihre Öffnungszeiten um sieben Wochenstunden verlängert und bedient die Kunden seither ab 8 Uhr morgens sowie am Freitag auch über Mittag durchgehend.

Alle politischen Ämter und Funktionen konnten durch engagierte und motivierte Personen besetzt werden. Dies erachte ich in einer Zeit, wo der Wille zu Verbindlichkeit und zur Übernahme von Verantwortung zurückgeht, als besonders hoch zu achten und nicht mehr selbstverständlich.

Als Gemeindepräsident bin ich in zahlreichen überkommunalen und regionalen Gremien vertreten, die alle zum Ziel haben, bestehende Synergien zu nutzen, wenn nötig Einfluss auf die Gesetzgebung zu nehmen und die Wertschöpfung unserer lokalen Ressourcen zu stärken. Das braucht viel Zeit, die sich aber immer wieder auszahlt. Ein Beispiel ist die zweite Revision der eidgenössischen Raumplanungsgesetzgebung, wo aktuell die Vernehmlassung läuft.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie bei der Lektüre dieses Berichts auf Unbekanntes und Unerwartetes stossen und sehen, was von Seiten der Gemeinde alles für Sie getan wird.



Ernst Kocher
Gemeindepräsident

Ressort Finanzen

Kapitalbeschaffung in günstigem Zinsumfeld
 Gemeindeammann mit neutraler Sicht
 Der Weg der Steuererklärung
 Sanierung der Turnhalle Burg auf Kurs

4-5

Ressort Infrastruktur

Gemeindestrassen gezielt unterhalten
 Unwetterschäden am Fälmisbach behoben
 Spielplatz Nordholz neu gebaut
 Gebührenverordnung Abwasser angepasst
 Werkhofbüro neu beim Werkhof

6-7

Ressort Präsidiales

Gemeinderat neu gewählt, Ziele gesetzt
 Souvenirs, Souvenirs...
 AG Kultur – Perlen aus der Kultursaison 2014
 Jugendliches Heimatmuseum
 Bewegtes Jahr in der Bibliothek
 Deutsch wird getestet

8-9

Ressort Raumentwicklung und Bau

Areal Bahnhof: Grünes Licht aus Zürich
 Einen Schritt weiter bei den Weilerkernzonen
 Energiestadt Goldlabel anvisiert
 «Mitenand uf's Velo»
 «WaldSolar»
 Heimatschutzkommission neu besetzt

10-11

Ressort Schule

100 Jahre Schulhaus Binzholtz
 Neue Leitung an der Schule Neuwies
 Dank LiFT-Projekt eine Lehrstelle finden
 Jugendbüro im Wandel

12-13

Ressort Sicherheit und Gesundheit

Das Walder Sportanlagenkonzept steht
 Gebührenkehrichtsack ersetzt Marke
 Zivilschutzkommando mit neuen Gesichtern
 Neues Antragsverfahren für Identitätskarten

14-15

Ressort Soziales

Zusatzleistungen weiter steigend
 Berufsbeistandschaft in der Sozialabteilung
 Sozialhilfe dient der Existenzsicherung

16-17

Jahresrechnung

Laufende Rechnung
 Investitionsrechnung
 Bilanz

18



Kapitalbeschaffung in günstigem Zinsumfeld

Die schwierige konjunkturelle Situation der verschiedenen Wirtschaftsräume weltweit und vor allem in Europa hat zur Folge, dass die Zentralbanken die Leitzinsen sehr tief halten, um Anreize zur Ankurbelung der Wirtschaft zu schaffen. Für die Gemeinde Wald hat dies positive Auswirkungen: Die Zinssätze für die Aufnahme von Fremdkapital – ob lang- oder kurzfristig – sind in den letzten Jahren immer weiter gesunken und haben historische Tiefstwerte erreicht. Je nach der Anlagebeschaffenheit des Portfolios ist es jedoch nicht immer möglich, sofort von den günstigen Zinssätzen zu profitieren, da die Ablösung bestehender Verpflichtungen mit hohen Zinssätzen bei den meisten Darlehensverträgen mit Vorfälligkeitsentschädigungen verknüpft sind, die normalerweise höher ausfallen als der Minderaufwand mit tieferen Zinssätzen ausmachen würde. Sollte diese Zinssituation noch lange anhalten und Neuwie auch Refinanzierungen langfristig mit günstigen Zinssätzen abgeschlossen werden können, würde dies künftige Jahresrechnungen entlasten.

Gemeindeammann mit neutraler Sicht

Nebst den bekannten Geschäften eines Betriebsamtes hat deren Leitung – der Gemeindeammann – auch andere Aufgaben zu erfüllen. Darunter fallen beispielsweise Beglaubigungen, amtliche Zustellungen von gerichtlichen Aufträgen und privatrechtlichen Erklärungen, Exmissionen (Ausweisungen aus Mietwohnungen), Vollzug allgemeiner Verbote, Mitwirkung bei Strafuntersuchungen sowie die Aufnahme amtlicher Befunde. Bei letzterem wird der Gemeindeammann regelmässig ersucht, einen Ist-Zustand zu protokollieren, wenn z. B. eine Wohnung in einem schlechten, beschädigten Zustand ist, Mieter und Vermieter zerstritten sind oder Baumängel vorliegen. Dieses Protokoll wird vom Gericht als neutrales Beweismittel anerkannt, anders als Protokolle von Mieter- oder Hauseigentümer-Verbänden.

Der Weg der Steuererklärung

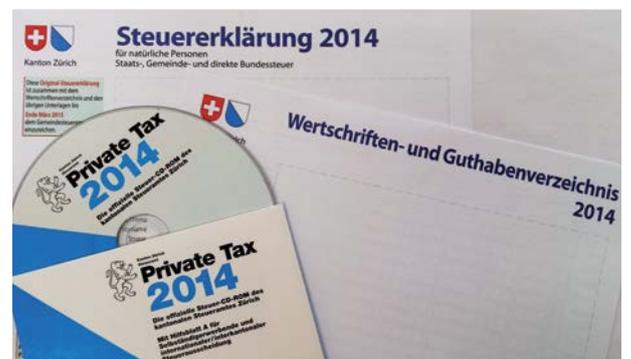
Seit einigen Jahren werden die Steuererklärungen in Winterthur gescannt und elektronisch archiviert. Die Daten und Bilder werden anschliessend dem Gemeindesteuernamt elektronisch übermittelt und die Originale per Kurier retourniert. Die Deklarationen werden einzeln auf Richtigkeit und



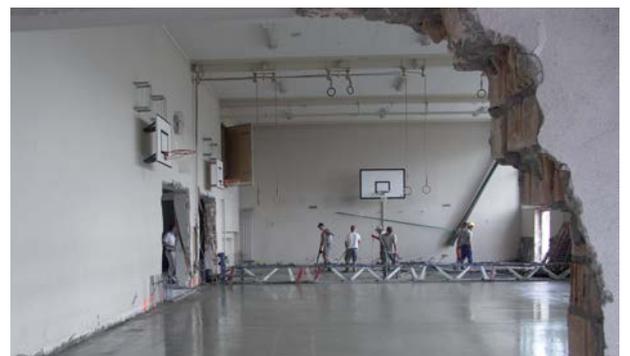
Das Berichtsjahr war geprägt von historischen Tiefstständen bei Zinssätzen von Krediten aller Laufzeiten. Symbolbild



Befund vom Gemeindeammannamt: Fehlender Verputz bei einem Treppenabgang.



Drei Möglichkeiten, die Steuererklärung auszufüllen: Von Hand, am PC mit PrivateTax oder direkt online.



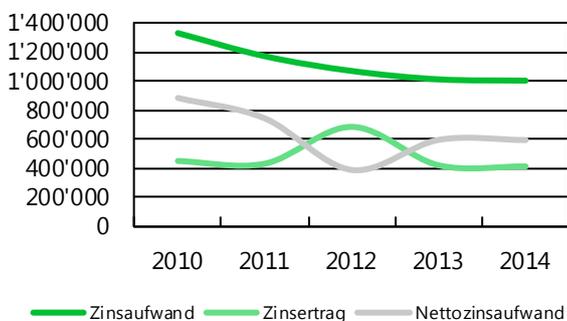
Blick durch ein Loch in der Wand: Die Bauarbeiten an der Turnhalle Burg waren das ganze Jahr in vollem Gang.

Vollständigkeit geprüft, fehlende Unterlagen oder Informationen eingefordert und in rund 60 % der Fälle vor Ort definitiv veranlagt. Der Trend geht klar in Richtung papierlose Verarbeitung. Das heisst, die Mitarbeiter kontrollieren die Angaben der Steuerpflichtigen vermehrt am Bildschirm. Im Anschluss werden die Steuererklärungen an das Kantonale Steueramt geschickt, wo sie archiviert werden. Rund 40 % der Unselbstständig- sowie alle Selbstständigerwerbenden werden beim Kanton kontrolliert. Das Ausfüllen mit der Software erleichtert dem Steueramt die Arbeit, weil die Ziffern sicher richtig erfasst werden und andererseits die Steuerpflichtigen bereits beim Ausfüllen unterstützt werden. Somit entstehen weniger Übertragungs- oder Rechnungsfehler. Noch effizienter und ökologischer ist die Online-Erfassung, weil nur noch die Zugangsdaten ohne Formulare verschickt werden.

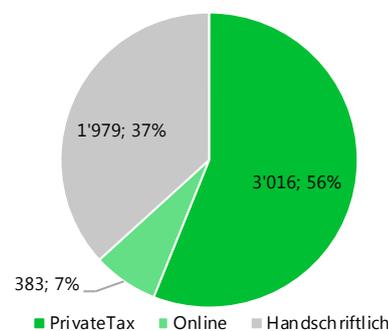
Sanierung der Turnhalle Burg auf Kurs

Die 1950 erstellte Turnhalle Burg ist tagsüber durch die Sekundarschule und abends durch die Vereine belegt. Die Schule nutzt die Turnhalle ne-

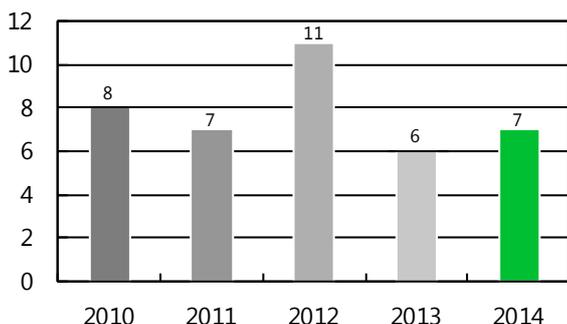
ben dem Sportunterricht als Mehrzweckhalle für kleinere und grössere Anlässe, wie z. B. dem jährlichen Klassenabschlussfest. Im November 2012 musste die Turnhalle geschlossen werden, da die Tragfähigkeit der Hallenbodenkonstruktion eine weitere Benützung nicht mehr zulies. Hauptgegenstände der daraufhin eingeleiteten Sanierung sind neben dem Hallenboden verschiedene abnutzungsbedingte Erneuerungen der inneren Oberflächen und der Ersatz der Hallenausstattung. Im Bereich der Gebäudetechnik sind insbesondere im Elektro-, Sanitär- und Heizungsbereich umfassende Erneuerungen notwendig. Mit dieser Sanierung wird der Minergie-ECO-Standard erreicht. Der Baubeginn fand plangemäss Mitte Mai 2014 statt. Die Rohbauarbeiten verliefen ohne Probleme, so dass ein Vorsprung gegenüber dem Bauprogramm erreicht werden konnte. Dieser wurde jedoch während dem Innenausbau wieder eingebüsst. Die Baukommission «Turnhalle Burg» wie auch das beauftragte Architekturbüro freuen sich, die Turnhalle im kommenden Frühjahr rechtzeitig an die Nutzer übergeben zu können.



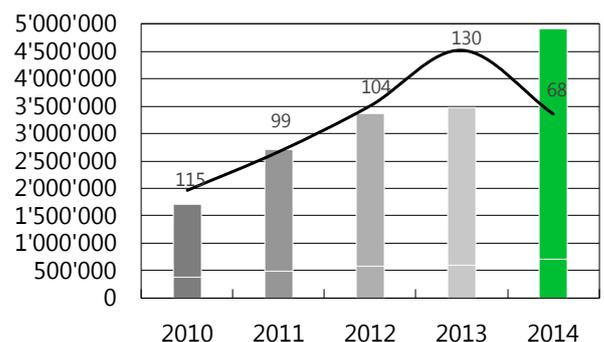
Der Nettozinsaufwand fiel gegenüber 2010 um mehr als 30 % tiefer aus.



Steuern: Beinahe zwei Drittel aller Steuererklärungen werden mit elektronischen Hilfsmitteln ausgefüllt.



Gemeindeammannamt: So viele Befunde dienen als Beweismittel bei Rechtsstreitigkeiten.



Liegenschaften: Laufende Rechnung (untere Säule), Investitionen (obere Säule) und Umsetzungsfaktor (Kurve in %).



Ressort Infrastruktur

Gemeindestrassen gezielt unterhalten

Wie hoch ist der Wert der Strasseninfrastruktur und wie viel soll jährlich investiert werden, um den Wert zu erhalten? Antworten auf diese und weitere Fragen rund um Massnahmen, Kosten und Zustandsentwicklung liefert das aktualisierte Erhaltungsmanagement (EHM). Bei der Bestandsaufnahme der rund 65 km Gemeindestrassen wurde ein Wiederbeschaffungswert von CHF 101'415'000 errechnet (~CHF 1'550 pro Meter). Ohne kleine Unterhaltsarbeiten dazu zu rechnen, ergibt sich daraus ein durchschnittlicher jährlicher Wertverlust von CHF 1'274'000. Diese Summe sollte durchschnittlich pro Jahr investiert werden, um der Alterung und dem Verschleiss des Strassennetzes entgegenzuwirken und den aktuellen Zustand beizubehalten. 40 % der Gemeindestrassen befinden sich in gutem Zustand. Die Gemeinde besitzt jedoch auch 17 % Strassen in «kritischem» und «schlechtem» Zustand. Verglichen mit anderen Gemeinden ist dieser Anteil relativ hoch. Um die Nutzersicherheit zu gewährleisten, sind kurz- bis mittelfristig vermehrt Instandstellungsmassnahmen zu prüfen.

Unwetterschäden am Fälmisbach behoben

Beim Unwetter im Juni 2013 verursachten die Hochwasserabflüsse am Fälmisbach einen grossen muschelförmigen Ausbruch von Lockergesteinsmassen. Diese rutschten als Mure talwärts und hinterliessen einen tiefen Graben mit übersteilen Böschungen. Um weitere Rutschungen zu verhindern und das sich oberhalb befindende Ökonomiegebäude zu sichern, wurde der Murenaustrich mit Sperren aus Rundholz stabilisiert. Für ein langfristig haltbares Sohlniveau wurde ein Aufbau mit Raubäusern (Stammstücke mit groben, zirka 0,5 m langen Aststummeln «Grotzen») erstellt, der zusätzlich mit Erdankern gesichert wurde. Diese Technik wurde in unserer Region zum ersten Mal angewandt.

Spielplatz Nordholz neu gebaut

Im Nordholz mussten die Spielgeräte aus Alters- und Sicherheitsgründen ersetzt werden. In Zusammenarbeit mit dem Forstrevier Rütli-Wald-Dürnten wurde die Anlage geplant und gemäss den aktuellen Sicherheitsbestimmungen für Spielgeräte und Fallschutz neu erstellt. Damit für die Platzierung der Geräte die vorgeschriebenen



Planausschnitt aus der Übersicht der Strassenzustandserhebung für das Unterhaltsmanagement.



Rundholzsperrungen verbessern am Fälmisbach die Hochwassersicherheit.



Der Nordholzspielplatz ist ein gutes Beispiel einer gelungenen Sanierung.



Auch Bürocontainer können mit einer schönen Begrünung gefällig aussehen.

Sicherheitsabstände eingehalten werden konnten, mussten einige Bäume gefällt werden. Diese wurden mit Neupflanzungen von wertvollen, selteneren einheimischen Baumarten ersetzt. Die Holzkonstruktionen der Spielgeräte wurden aus Robinienholz erstellt. Erneuert wurden Wippe, Rutsch- und Seilbahn. Ergänzt wurde die Anlage mit einem Schaukelgerät. Nebst bestehender Finnenbahn und den Grillplätzen steht der Bevölkerung nun auch im Nordholz wieder ein attraktiver Waldspielplatz zur Verfügung.

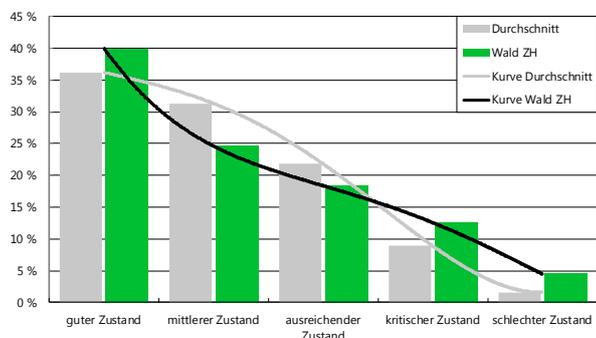
Gebührenverordnung Abwasser angepasst

Das Hauptthema im Zusammenhang mit der Revision der «Abwassergebühren-Verordnung» war die Finanzierung zur Werterhaltung der bestehenden Abwasserentsorgungsanlagen. Nach dem im Februar 2014 erfolgten Versand der Abwassergebühren-Rechnungen 2013 zeigte sich, dass die neue Gebührenverordnung mit der flächenbasierenden Grundgebühr dauernden Veränderungen ausgesetzt ist und langfristig aufwändig nachzuführen wäre. An der Gemeindeversammlung im Dezember 2014 verabschiedeten die

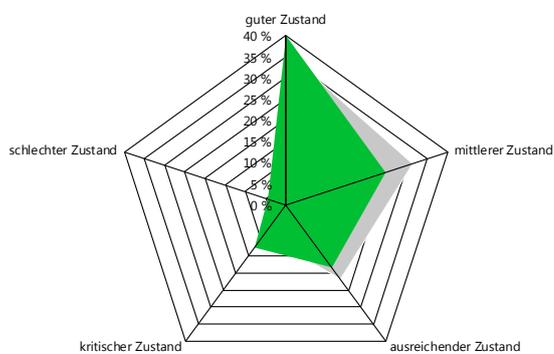
Stimmberechtigten eine Teilrevision der neuen Gebührenverordnung, bei der für die Abwasser-Grundgebühren nur noch fünf Gebäudearten unterschieden und pro Einheit ein Pauschalbetrag verrechnet wird. Das revidierte Gewässerschutzgesetz verlangt, dass alle Gemeinden ab 2016 während 20 Jahren pro Einwohner jährlich CHF 9.00 in einen Fonds einzahlen, der dem Bau einer weiteren Reinigungsstufe im Klärwerk zur Entfernung von Mikroverunreinigungen dient.

Werkhofbüro neu beim Werkhof

Der Aufenthaltsraum sowie die Büroräumlichkeiten an der Plattenstrasse wurden vom Besitzer infolge Eigenbedarfs per Ende März 2014 gekündigt. Nach einer Evaluation möglicher neuer Standorte wurde die Containerlösung mit Standort zwischen Werkhof (beim Hallenbad) und Kindergarten Windegg gewählt. Aushub, Fundation, Erschliessungsleitungen, Möblierung sowie weitere Arbeiten wurden in Eigenleistung und oder durch Beizug von lokalen Handwerkern erstellt. Der Bezug wurde mit dem benachbarten Kindergarten Windegg gefeiert.



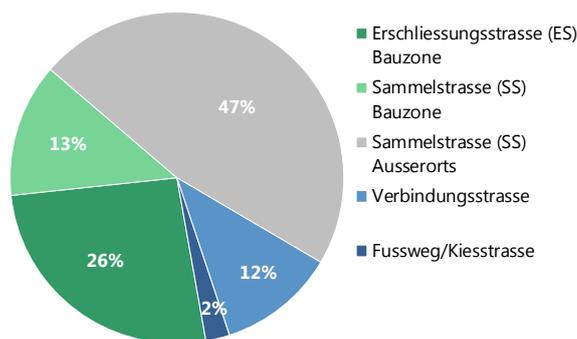
Im Gemeindevergleich befinden sich überdurchschnittlich viele Strassen im «kritischen» und «schlechten» Zustand.



Strassen: Die mittlere Zustandsverteilung in Wald (grün) liegt im Durchschnitt der anderen Gemeinden (grau).

Belastungskategorie	Wiederbeschaffungswert
Erschliessungsstrasse (ES) Bauzone	26'436'000
Sammelstrasse (SS) Bauzone	13'208'000
Sammelstrasse (SS) Ausserorts	47'861'000
Verbindungsstrasse	11'559'000
Fussweg/Kiesstrasse	2'351'000
Total	101'415'000

Die Wiederbeschaffungswerte der Gemeindestrassen, aufgeteilt nach Kategorien.



Fast die Hälfte aller Gemeindestrassen befindet sich im Ausserortsbereich.



Gemeinderat neu gewählt, Ziele gesetzt

Für die Neuwahl des Gemeinderates reichte erwartungsgemäss ein Wahlgang, so dass sich dieser im April für die Amtsperiode 2014-2018 neu konstituieren konnte. Veränderungen ergaben sich beim Präsidium (neu Ernst Kocher) sowie den Ressorts Infrastruktur (neu Albert Hess), Sicherheit und Gesundheit (neu Rosaria Peter) und Soziales (neu Urs Cathrein). Mitte Juli zog sich der Gemeinderat für zwei Tage zurück, um seine Ziele für die nächsten vier Jahre zu definieren. Folgenden Schwerpunkten will sich der Gemeinderat prioritär annehmen:

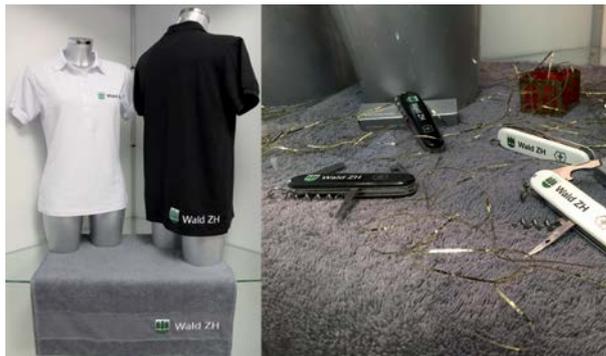
- Entwicklung Bahnhof-Areal
- Planung Sportanlage Neuhaus
- Erhaltung Rehabilitationsstätte Höhenklinik
- Bildungslandschaft Wald

Souvenirs, Souvenirs ...

Die Gemeinde bietet neu ein kleines Sortiment an Souvenirs mit dem Walder Logo zum Kauf an: Poloshirts in weiss oder schwarz, ein Dusch-/Bade-tuch sowie ein Taschenmesser. Die Artikel eignen sich als Geschenk oder natürlich für den Eigengebrauch und können bei der Einwohnerkontrolle erworben werden.

AG Kultur – Perlen aus der Kultursaison 2014

«Mir stinkt das Glück» war ein wunderbar poetischer, leiser und beglückender Theaterabend. Marjolaine Minot spielte mit unzähligen Feinheiten eine schrullige alte Frau, die hinter ihrer Barschheit Menschlichkeit versteckte und einen das Alter überstrahlenden Glanz. Glanzvoll war auch das Klezmer-Konzert des 78-jährigen Giora Feidman, der mit den Gitânes Blondes vor rund 460 Zuhörerinnen und Zuhörern in der reformierten Kirche spielte. Für Wald als ehemaliges Textilfabrikdorf besonders spannend war die Live-Tonuntermalung des Stummfilms «Die Weber» von 1927. Markus Dürrenberger's Klangteppich machte diesen Film zu einem Ereignis. Unvergesslich ist auch der letzte Abend der Saison, die Lesung mit Film des Schriftstellers Pedro Lenz, der mit «Der Goalie bin ig» eine moderne Heldengeschichte von Treue, Freundschaft, Verrat, Ehre und Liebe erzählte.



Chic, praktisch und sehr beliebt – die neuen Walder Souvenirartikel.



Momentaufnahme aus dem Stück «Mir stinkt das Glück» von Marjolaine Minot.



Die Maturaarbeit «Abfall aus dem Meer» regte zum Nachdenken an (links); Kunstausstellung «Schatten» (rechts).



In einer Aktion der «Walder Karte» durften im Juni alle Kartennutzer beim Bibliotheksteam ein Los ziehen.

Jugendliches Heimatmuseum

Das Jahr stand unter dem Motto Jugendkultur. Den Anfang machten sechs junge Künstler mit ihren Werken. Im Mai ging es mit der Ausstellung von Arbeiten des Jugendtreffs sowie den reformierten und katholischen Jugendgruppen weiter. Es folgten zehn Maturaarbeiten. Ein grosser Erfolg war die «Sagenwoche», bei der Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse sich neue Sagen zu Flurnamen ausdachten. Weiter fand eine Lesung mit alten und neuen Sagen statt. Im Dezember wurde ein Begegnungsraum zum Entspannen mit Fotos von drei jungen Waldern geschaffen. Parallel dazu fanden ein Konzert mit Karin und Peter Glanzmann und zwei Lesungen von Adventsgeschichten mit Urs-Peter Zingg statt. Diese Lesungen haben Tradition und beschenken dem Heimatmuseum stets ein volles Haus.

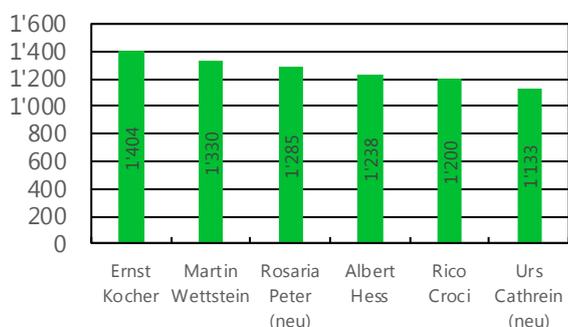
Bewegtes Jahr in der Bibliothek

«Jedes Kind soll Zugang zu Büchern haben»: Dieses Ziel führte Kinder und Gemeindebibliothek zusammen. Vier Kindergärten, mehrere Schulklassen, das «café international» und inte-

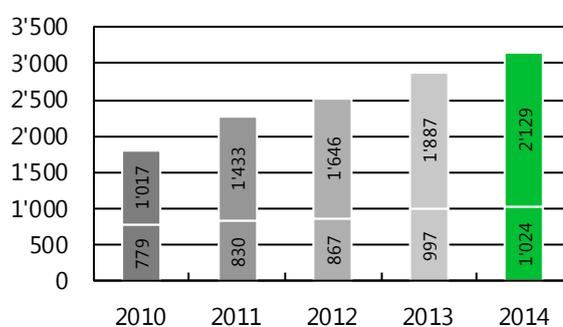
ressierte Eltern nutzten die Gelegenheit, sich das Angebot der Gemeindebibliothek zeigen zu lassen. Im Frühling begeisterte Vera Bauer über 50 Besuchende mit einem musikalisch-literarischen Programm. Ende November erzählte Gidon Horowitz Märchen «Aus 1001 Nacht» vor zahlreichem Publikum. Nach über 20 Jahren unermüdlichem Einsatz für die Gemeindebibliothek hiess es Ende Jahr, von der Co-Leiterin Susanne Gloor Abschied zu nehmen. Das Team dankt ihr, auch im Namen der Gemeinde, herzlich für ihre grosse Arbeit und freut sich, sie in Zukunft als Kundin begrüessen zu dürfen.

Deutsch wird getestet

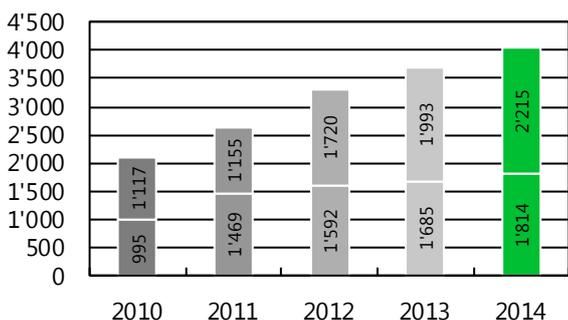
Um eingebürgert zu werden, braucht es neu einen «Sprachkompetenznachweis». Das heisst, die Deutschkenntnisse müssen mittels standardisiertem Test nachgewiesen werden. Ausgenommen sind Personen mit der Muttersprache Deutsch oder mit mindestens fünf Jahren deutschem Schulunterricht in der Schweiz. Ein den Anforderungen entsprechendes Sprachausbildungszeugnis befreit ebenfalls von der Testpflicht.



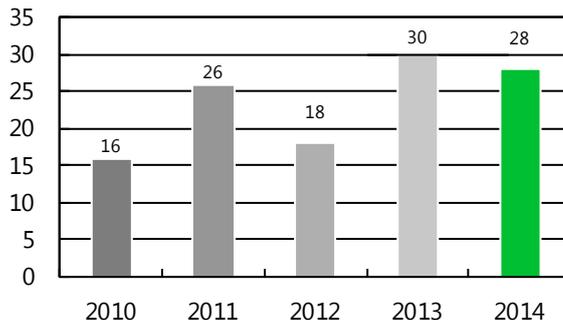
Bei den Gemeinderats-Erneuerungswahlen genügte ein einziger Wahlgang (Grafik: Anzahl Stimmen).



Der Bestand an DVD's (unten) sowie Hörbüchern (oben) zeigt, dass die Bibliothek mit der Zeit geht.



Bibliothek: Das Medienangebot wird durch Neuanschaffungen (unten) und Ausmusterungen (oben) aktualisiert.



Die Anzahl der durch die Gemeinde behandelten Einbürgerungsgesuche schwankt von Jahr zu Jahr teilweise stark.



Ressort Raumentwicklung und Bau

Areal Bahnhof: Grünes Licht aus Zürich

Die Testplanung zeigte: die historische Anordnung der fünf Bahnhofbauten lässt kaum Spielraum für Neubauten wie einen Bushof. Der Gemeinderat konnte die Baudirektion in einem langwierigen Provokationsverfahren vom Abbruch des Güterschuppens und des WC-Häuschens für eine zukunftsgerichtete Arealentwicklung des Bahnhofs überzeugen. Damit ist der Weg frei für die weitere Planung.

Einen Schritt weiter bei den Weilerkernzonen

Die planungsrechtlichen Grundlagen für die Schaffung von dreizehn Weilerkernzonen sind aufgearbeitet. Dieser Zonentyp umfasst jeweils mindestens fünf bewohnte Gebäude, weist eine gewisse Stützpunktfunktion auf und ist als geschlossene Einheit klar von der Hauptsiedlung getrennt. Die öffentliche Auflage der Vorschriften, dem Grundlagenbericht und den einzelnen Weilerkernzonenplänen startete Mitte Dezember. Während 60 Tagen konnte sich die Bevölkerung beim Gemeinderat schriftlich zu den Revisionsinhalten äussern. Gleichzeitig fand die kantonale Vorprüfung statt.

Energiestadt: Goldlabel anvisiert

Das «Energie team» (10 Vertreter aus Gemeinderat, Verwaltung und Bevölkerung) überprüft und ergänzt zweimal jährlich, basierend auf den Leitsätzen des Energieleitbildes, den Massnahmenkatalog. Ziel ist, in drei Jahren das Goldlabel zu erreichen. Die Massnahmen sollen auf lustvolle Weise motivieren, mit unseren Ressourcen hausälterisch umzugehen und als Gemeinde Vorbildfunktion zu übernehmen, wie zum Beispiel ...

... «Mitenand uf's Velo» ...

Am Samstag, 3. Mai, wurde in Wald das Velofahren zelebriert. Bevölkerung und Gäste waren eingeladen, «Mitenand uf's Velo» zu steigen und einen spannenden Familientag zum Langsamverkehr zu erleben. Das Veloerlebnis für Jung und Alt begann mit einer Sternfahrt aus verschiedenen Aussenwachten zum Festgelände rund um den Bahnhof. Bewohner der Altersheime und des Behindertenzentrums WABE gelangten dank eines Velotaxis mit Seitenwagen bequem zum Ort des Geschehens. Zum Ausprobieren gab es einen Laufveloparcours für die Kleinsten, Hochrä-



Bei der Arealplanung Bahnhof Wald wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht.



Einer der in Frage kommenden Weiler für eine Kernzone ist das «Büel».



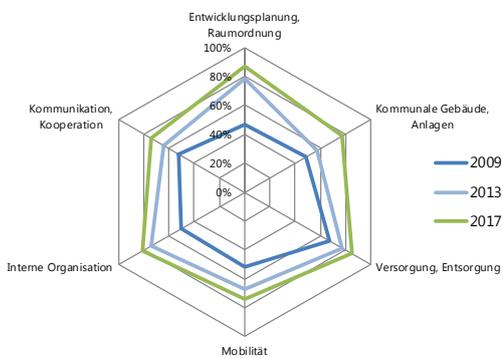
Trial-Biker in Aktion am Langsamverkehr-Event «Mitenand uf's Velo».



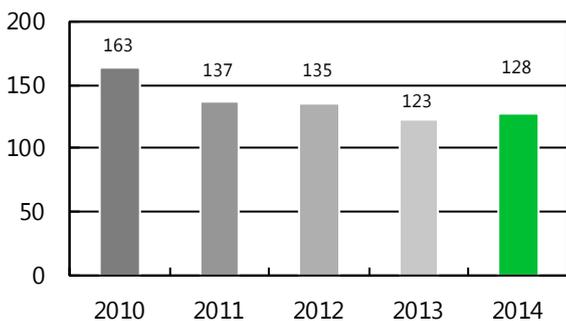
Der neu gegründete Verein «Wald Solar» vermittelt Miet-Photovoltaikflächen an die Bevölkerung.



der, Einräder, Liege-, Elektro- oder ganz normale Velos, einen Fahrtechnik- und Bikeparcours organisiert von «Fit for Kids», eine Familienvelouroute rund um das Dorf sowie einen Geschicklichkeitsparcours. Zum Zuschauen und Schmunzeln war Rico's Zirkusshow mit Fahrradutensilien. Top Cracks der Schweizer Trial-Szene fuhren, hüpfen und sprangen über eine Showbühne. Kulinarisch bot das «café international» einmal mehr einen vielfältigen Brunch mit Angeboten aus aller Welt an. Die Jugendarbeit Wald bereitete im mobilen Holzofen Pizzas und Flammkuchen zu. Es gab Fleisch vom Grill zu kaufen und zum selber Braten am Feuer beim Nordholzspielplatz. Im «Café Roulette» luden der Kaffeeduft und ein Hauch Zirkusluft zum Verweilen ein. Die zahlreichen Attraktionen machten den Tag trotz ungemütlichem Wetter zu einem Grossefolg. Zustande gekommen war dieser Event dank der Mithilfe vieler Privater, Vereine, Parteien und zahlreicher lokaler Sponsoren.



Energiestadt: Um 2017 das Goldlabel zu erreichen, sind verschiedene weitere Anstrengungen nötig.



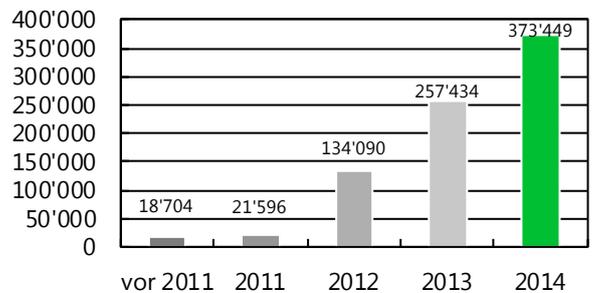
Mehrjahresvergleich über die Entwicklung der eingegangenen Baugesuche.

... «WaldSolar»

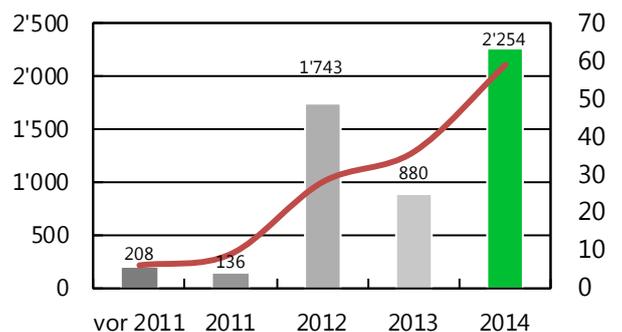
Der Gemeinderat stellt dem neu gegründeten Verein «WaldSolar» die Photovoltaik-Anlage von 368 m² auf den Dächern der Schulanlage Neuwies zur Verfügung, um die Nutzung des produzierten Solarstroms der breiten Bevölkerung, auch Mietern und Liegenschaftsbesitzern, die für die Solartechnik ungeeignete Dachflächen besitzen, weiterzugeben. Der Unterhalt der Anlage verbleibt bei der Gemeinde. Der Verein «WaldSolar» übernimmt die Vermittlerrolle zwischen Gemeinde und Bevölkerung. Interessierte können sich auf www.waldsolar.ch genauer informieren.

Heimatschutzkommission neu besetzt

Die Heimatschutzkommission berät Bauherren und Architekten bei Umbauten und Renovierungen von kommunal inventarisierten Bauten. Seit Frühjahr 2014 setzt sich die Kommission weitgehend neu zusammen und wird durch zwei externe Fachberater mit hoher architektonischer Fachkompetenz unterstützt.



Gegenüber dem Vorjahr konnte die Jahresproduktion (kWh) an Solarstrom in Wald um 45 % gesteigert werden.



In Wald gibt es heute 5'221 m² Modulflächen an Photovoltaik (Säulen = m² gebaut, Linie = Total Anlagen).



Ressort Schule

100 Jahre Schulhaus Binzholz

Seit 1914 steht das Schulhaus am Walder Binzholz-Hügel. Mit seinen stattlichen Flügeln zählt es zu den schützenswertesten Gebäuden des Kantons Zürich. Nach den dreijährigen Bauarbeiten erstrahlt das altherwürdige Mauerwerk innen in neuem Glanz. Bei der gründlichen Sanierung wurden im Wesentlichen die Unterrichtsräume zu grosszügigen, modernen Schulzimmern mit Gruppenräumen umgebaut, feuerpolizeiliche Massnahmen umgesetzt und zur Behindertengleichstellung ein Lift eingebaut. Bei herrlichem Sommerwetter fand am Samstag, 21. Juni, als Abschluss der Bauarbeiten und zur Feier des Jahrhundertjubiläums ein grosses, rauschendes Schulfest für die Walder Bevölkerung, für Eltern, Kinder und Ehemalige statt. Auf dem Programm standen zwei Ausstellungen: Zum einen «Geschichten und Bilder aus 100 Jahren Schulhaus», zum anderen eine Rückschau auf die Projektwoche der Schule zum Thema «bauen».

Neue Leitung an der Schule Neuwies

Am 1. Oktober hat Esther Kihm an der Schule Neuwies ihre Tätigkeit als Schulleiterin begonnen. Während des Monats September hat ihre Vorgängerin, Theres Agosti, sie in den Schulbetrieb eingeführt und den Klassen vorgestellt. Frau Kihm wohnt in Kollbrunn, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Ursprünglich ist sie Engadinerin aus Pontresina, die es bald nach der Primarlehrerausbildung in den Kanton Zürich verschlagen hat. Während der Familienzeit engagierte sie sich im Geschäft des Ehepartners und in der Erwachsenenbildung. Nach vierzehn Unterrichtsjahren, davon sechs in einer Teilzeitstelle als Schulleiterin an der Primarschule Schlatt ZH, hat sie die neue Herausforderung angenommen, die Schule Neuwies zu leiten, wo sie sich mit viel Engagement für die Schule und Sinn für's Team ihrer neuen Aufgabe widmet.

Dank LiFT-Projekt eine Lehrstelle finden

Die Sekundarschule Burg legt grossen Wert auf Anschlusslösungen nach der obligatorischen Schulzeit. Im Schuljahr 2013/14 nahmen über 20 Schülerinnen und Schüler der Sek B- und C-Klassen freiwillig am LiFT-Projekt teil. Das Projekt beginnt bereits im siebten Schuljahr und vermittelt Wochenarbeitsplätze in Gewerbebetrieben der



Blick in eines der renovierten und angenehm hellen Schulzimmer im Binzholz.



Einen ganzen Tag lang wurde das 100. Jubiläum der schönen Schulanlage Binzholz gefeiert.



Sek-Schülerinnen und Schüler der Burg bei der Vor- und Nachbesprechung von LiFT-Arbeitseinsätzen.



Stand der Jugendarbeit an der Chilbi zum Thema «Wiederverwertung von Materialien».

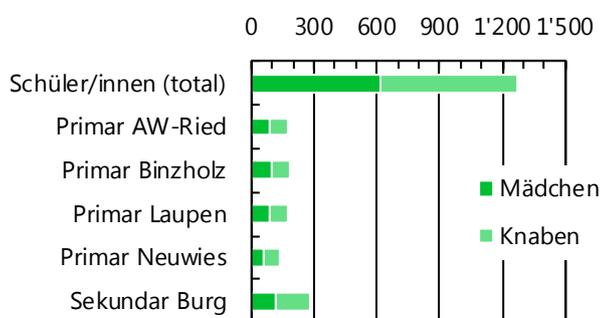


Region. Die Jugendlichen leisten an schulfreien Mittwochnachmittagen regelmässige Kurzeinsätze, verdienen ein Taschengeld und sammeln Referenzen im Hinblick auf die Lehrstellensuche. Der Einsatz ermöglicht positive erste Erfahrungen in der Arbeitswelt, stärkt die Sozial- und Selbstkompetenzen und eröffnet oft neue Perspektiven. Der Erfolg ist offensichtlich: Eine grosse Mehrheit der LiFT-Teilnehmenden finden jeweils eine Lehrstelle.

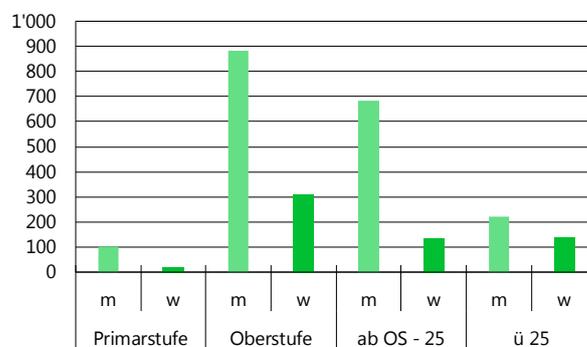
Jugendbüro im Wandel

Das Jahr 2014 war für die Jugendarbeit Wald ein aufregendes Jahr. Die ehemalige Ausbildungspraktikantin, Andrina Baumann, und die aktuelle Jugendarbeiterin, Janine Ramdani, haben einen Mädchentreff aufgezogen. Dieser wird von den Schülerinnen der 1.-3. Oberstufe aktiv mitgestaltet. Themen des Mädchentreffs waren: Schlittschuhlaufen, Tanzen, Fotoshooting, Pizzaverkauf, Kosmetikabend, Alpamare-Besuch und vieles mehr. Dabei sind neue Kontakte entstanden und Beziehungen vertieft worden. Dies widerspiegelt sich eindrucksvoll in der stark angestiegenen An-

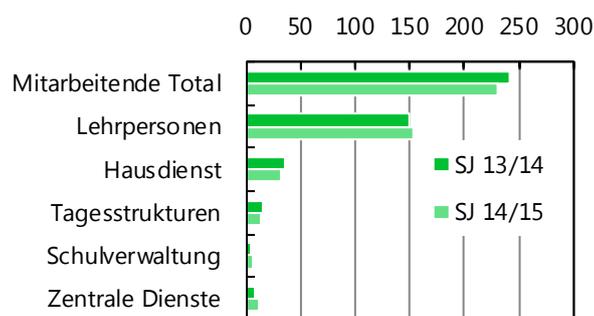
zahl weiblicher Jugendbürobesuchenden (2013: 17 %; 2014: 25 %). Insgesamt ist die Zielgruppe des Jugendbüros stark durchmisch – sowohl was das Geschlecht als auch das Alter betrifft (vergleiche Statistik). Dies zeigt, dass das Angebot der Jugendarbeit – und im spezifischen des Jugendbüros – die Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen aufnehmen und diesen entsprechen kann. Aus personeller Sicht war das Jahr 2014 ein turbulentes Jahr. Tobias Kraner, Jugendarbeiter, kündigte am Anfang des Jahres. Da in einem ersten Schritt keine geeignete Nachfolge gefunden werden konnte, übernahmen Andrina Baumann, ehemalige Praktikantin, und Rolf Zurbuchen, ehemaliger Zivildienstleistender, wichtige Aufgaben in der Jugendarbeit, so dass der Betrieb des Jugendbüros weiter geführt werden konnte. Einige Projekte mussten jedoch temporär auf Eis gelegt oder beendet werden.



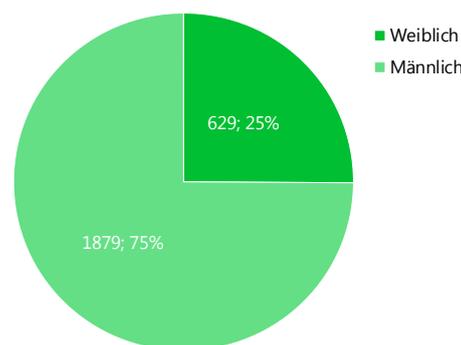
Schülerzahlen: Aufteilung der 1'234 Schüler/innen nach Schulen sowie Mädchen und Knaben (Schuljahr 2014/15).



Besucher/innen des Jugendbüros: Jahrestotal nach Altersstufen und Geschlecht dargestellt.



Mitarbeitende: Die Personenzahl gibt keinen Aufschluss über die Stellenprozente (sehr viele Teilzeitpensen).



Jugendbüro: Gegenüber dem Vorjahr besuchten deutlich mehr Mädchen das Jugendbüro regelmässig.



Ressort Sicherheit und Gesundheit

Das Walder Sportanlagenkonzept steht

Der Gemeinderat liess unter Mitwirkung der verschiedenen Zielgruppen (Bevölkerung, Vereine, Schule, Anlageverantwortliche und Unternehmen) ein Sportanlagenkonzept erarbeiten (auf www.wald.zh.ch zum Download). Es beinhaltet folgende Umsetzungsschwerpunkte:

- Die Sportanlagen und Bewegungsräume bedürfen in vielen Fällen einer qualitativen Aufwertung. Handlungsbedarf besteht vor allem bei den Schulanlagen (Hallen- und Freianlagen) und den Bädern.
- Die gemeindeeigenen Sporthallen weichen heute auf Grund ihres Alters und den veränderten Sportbedürfnissen von den Grössennormen ab (Ausnahme ELBA-Halle), weisen bauliche Mängel und Lücken in der Ausstattung auf und können deshalb den heutigen Anforderungen an Bewegung und Sport nicht mehr vollends gerecht werden. Im Rahmen der Erneuerung der Halleninfrastruktur ist deshalb für die Halle Laupen die Variante Neubau einer Doppelhalle zu prüfen. Ansonsten ist die bestehende Infrastruktur quantitativ ausreichend.
- Die bestehenden freien Hallenkapazitäten sollen besser genutzt werden.
- Im «Neuhaus» ist eine neue Rasensportanlage zu planen, um die Fussball-Infrastrukturen zu verbessern. Die Realisierung soll in Etappen erfolgen; ein Kunstrasenfeld hat 1. Priorität.
- Der Fortbestand des wichtigen Sport- und Freizeitangebots der Bäder ist zu sichern. Langfristig sind Erweiterungsmöglichkeiten für Hallen- und Freibad zu prüfen.

Gebührenkehrichtsack ersetzt Marke

Der Gemeinderat beschloss, bei der Entsorgung per 1. Juni einen Systemwechsel – von der Gebührenmarke zum Gebührensack – zu vollziehen. Offizielle Gebührensäcke helfen dem Abfuhrpersonal, Kehrichtsäcke ohne Gebührenleistung auf den ersten Blick zu erkennen. Die neuen Säcke werden als «Quick-Bags» mit grünem Zugband-Verschluss, in hellgrauer Farbe und grünem Aufdruck hergestellt. Graue Säcke haben den Vorteil, dass sie aus mindestens 65 % einheimischen Regeneraten produziert werden können, was ökologisch und ökonomisch sinnvoll ist. Bezüglich Festigkeit der Säcke garantiert der Hersteller die Einhaltung der jeweiligen Richtlinien des Schweizerischen



Das Hallenbad hat zugunsten seiner treuen und zahlreichen Kunden die Öffnungszeiten erweitert.



Die Abfallmarken wurden durch Gebührenkehrichtsäcke abgelöst.



Der neue Zivilschutzkommandant Jürg Widmer (links) und sein Vorgänger Beat Hirter (rechts).



Die Identitätskarte kann vollständig elektronisch beantragt werden.

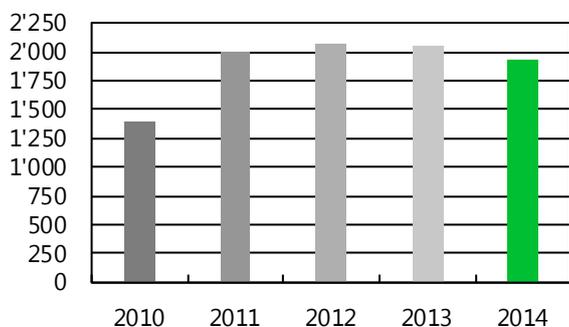
Städteverbands. Der Walder Sack ist zum gleichen Preis wie vorher die Abfallmarken erhältlich. Unter dem Strich wird die Entsorgung günstiger, weil neben der unveränderten Gebühr jetzt auch noch der Kehrichtsack dabei ist. Die Marken können für Sperrgut weiterhin benutzt werden.

Zivilschutzkommando mit neuen Gesichtern

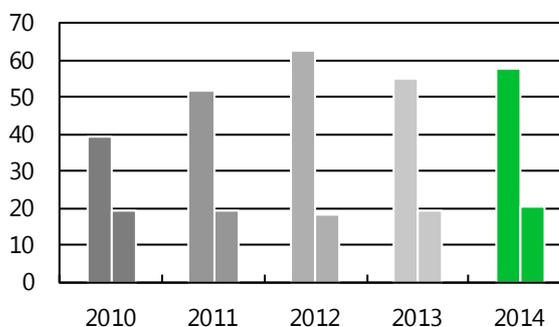
Der Kommandant der Zivilschutzorganisation WalFisch, Beat Hirter, sowie sein Stellvertreter, Mario Rossi, wurden auf ihr Gesuch hin, unter bester Verdankung der geleisteten Dienste, auf den 31. Dezember 2014 aus ihren Funktionen entlassen. Beat Hirter, der bisherige Kommandant, wird im Jahr 2015 noch einzelne Aufgaben und Anlässe begleiten. Mario Rossi verbleibt in der Organisation und übernimmt neu die Funktion «Chef Lage». Der neue Kommandant heisst Jürg Widmer, ist Mitarbeiter im Werkhof Wald und wohnt in Goldingen (Eschenbach). Thomas Heusser, Wald, wurde mit der Stellvertretung des neuen Kommandanten betraut.

Neues Antragsverfahren für Identitätskarten

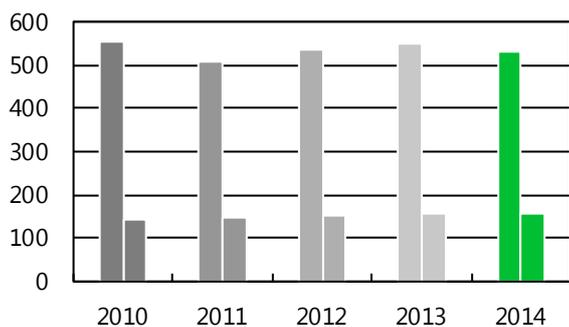
Ende Jahr mussten sämtliche Zürcher Gemeinden auf ein neues Antragsverfahren für Identitätskarten umstellen. Statt wie bisher den Antrag in Papierform per Post dem Passbüro Zürich zukommen zu lassen, verläuft neu der ganze Prozess elektronisch. Dieses neue Verfahren verkürzt die Wartezeit für den Kunden und entspricht den neusten Technologien. Sonst hat sich an den notwendigen Unterlagen, Preisen und Laufzeiten nichts geändert. Zu beachten ist, dass die antragstellenden Personen nach wie vor persönlich bei der Einwohnerkontrolle vorsprechen und ein den Vorgaben entsprechendes, aktuelles Passfoto dabei haben müssen. Dies gilt auch für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Bei Kindern und Jugendlichen ist zudem die Unterschrift des Elternteils notwendig, welcher die elterliche Sorge innehat.



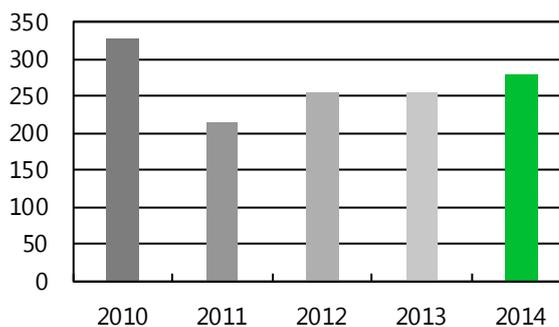
Der Abfallberg als Säule dargestellt: Kehricht und Sperrgut der Walder Bevölkerung in Tonnen pro Jahr.



Jahresmengen von entsorgtem Altmetall (linke) und Aluminium/Stahlblech (rechte Säule) in Tonnen.



Jahresmengen von entsorgtem Altpapier (linke) und Karton (rechte Säule) in Tonnen.



So viele Tonnen Grüngut wurden pro Jahr zur Verwertung gesammelt.



Zusatzleistungen weiter steigend

Personen, die mit ihren Renten der Alters-, Hinterlassenen- oder Invalidenversicherung und allfälligen weiteren Einkünften nicht genügend Einkommen für die Finanzierung ihres Lebensunterhaltes haben, können bei der Abteilung Soziales, Sozialversicherungen, einen Anspruch auf Zusatzleistungen (Ergänzungsleistungen/Beihilfen) anmelden. Aufgrund der aktuellen Einkommens- und Vermögenssituation kann allenfalls ein Anspruch auf Zusatzleistungen begründet sein und berechnet werden. Die Kosten der Zusatzleistungen erhöhen sich wie überall auch in der Gemeinde Wald seit Jahren stetig. Diese Veränderung begründet sich unter anderem in der demografischen Entwicklung der Bevölkerungsstruktur. Der Anteil älterer Personen nimmt kontinuierlich zu, zurzeit sind 16,5 % der Walder Bevölkerung über 65 Jahre alt. Zusätzlich steigen die Gesundheits- und Heimkosten von pflegebedürftigen älteren Menschen, die wiederum zu einem grossen Teil durch die Ergänzungsleistungen mitfinanziert werden.



Zusatzleistungen sind ein Teil des Sozialversicherungssystems zur Existenzsicherung. Symbolbild



* mit zusätzlicher Steuervergünstigung

Das System der Sozialen Sicherheit basiert auf dem Drei-Säulen-Modell. Grafik Quelle: www.die-pensionskasse.ch

Berufsbeistandschaft in der Sozialabteilung

Seit 2013 sind die Vormundschaftsbehörden der Gemeinden infolge Änderung des Bundesgesetzes in der ganzen Schweiz durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden KESB ersetzt worden. Diese professionellen Behörden lösen die bisher durch Laienbehörden (Vormundschaftsbehörden) geführte Aufgabe ab und entscheiden im Einzelfall über allfällige Massnahmen zum Schutz des Kindes oder Erwachsener. Im Kinderschutz wird diese Hilfe für Minderjährige weiterhin durch Sozialarbeitende des Kinder- und Jugendhilfeszentrums (kjz) in Rüti gewährleistet. Bei schutzbedürftigen Erwachsenen klärt die KESB ab, ob die notwendige Hilfe auf freiwilliger Basis durch Angehörige oder durch spezielle Fachstellen (z. B. Sozialdienste der Pro Senectute oder Pro Infirmis) sichergestellt werden kann. Dabei können auch gewünschte und geeignete Privatpersonen, sogenannte private Mandatsträger, ernannt und eingesetzt werden. In komplexen und schwierigen Situationen erweist es sich als nötig, die Hilfestellungen (Betreuung, Begleitung, Unterstützung, Vertretung) durch professionelle Sozialarbeitende ausführen zu lassen. Die Sozialabteilung Wald führt deshalb neben der Aufgabe der Sozialhilfe



Beispiel einer Beratungssituation in der Sozialabteilung Wald.



Die SKOS-Richtlinien bilden die Basis für die Berechnung der Sozialhilfeleistungen.

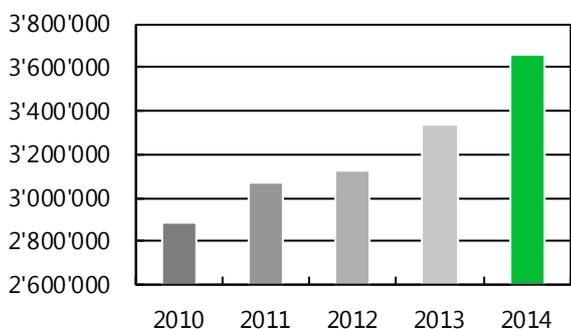


auch solche Berufsbeistandschaften. Zusätzlich zu diesen von der KESB errichteten Massnahmen unterstützt und betreut die Sozialabteilung seit vielen Jahren Personen auch im Rahmen der persönlichen Hilfe, indem sogenannte freiwillige Einkommensverwaltungen geführt werden. Im Jahre 2014 wurden im Rahmen des Erwachsenenschutzgesetzes und der freiwilligen Einkommensverwaltung insgesamt 44 Personen von Mitarbeitenden der Sozialabteilung begleitet.

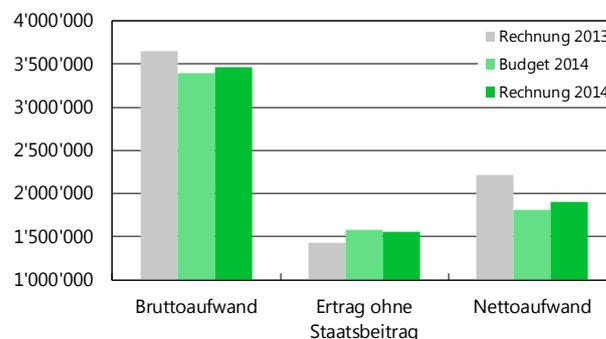
Sozialhilfe dient der Existenzsicherung

Die Sozialhilfe wurde im Jahre 2014 wiederholt in den Medien genannt und deren gesetzlich festgelegten Unterstützungsansätze nach den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) in Frage gestellt. Die Ausgestaltung und die Berechnung der Sozialhilfe im Kanton Zürich werden nach Sozialhilfegesetz verbindlich durch die Richtlinien der SKOS sichergestellt. Ein allfälliger Anspruch auf finanzielle Unterstützung ist somit ein Rechtsanspruch und deren Höhe ist weitgehend gesetzlich vorgegeben. Die Ausgaben dieser wirtschaftlichen Hilfe sind somit

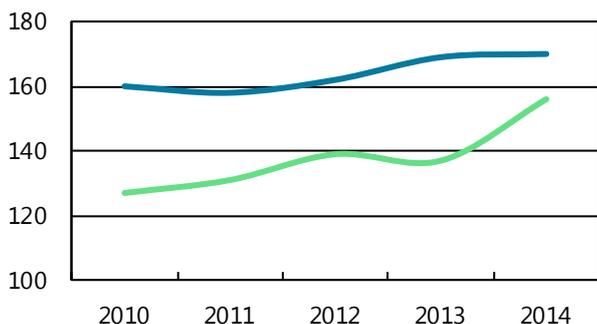
für die Gemeinde zweckgebundene Ausgaben und folglich in der Höhe praktisch nicht beeinflussbar. Sie können mit einer intensiven und professionellen Beratung, Begleitung und Kontrolle, allenfalls mit einer raschen Integration der Sozialhilfebeziehenden in den Arbeitsmarkt oder dem Geltendmachen anderer Rechts- und Sozialversicherungsansprüche, bestenfalls reduzierend beeinflusst werden. Die Anzahl der Sozialhilfebeziehenden Personen hat sich in der Gemeinde Wald von 137 Unterstützungseinheiten (Familien, Einzelpersonen) im Vorjahr auf 149 im Berichtsjahr erhöht. Das ist eine Zunahme von 8,75 %. Die Bruttokosten 2014 der Sozialhilfe (wirtschaftliche Hilfe und Kosten für Heimplatzierungen) haben sich jedoch trotz erhöhter Fallzahlen gegenüber 2013 um 5,3 % auf CHF 3'462'000 reduziert. Der Nettoaufwand der Sozialhilfe reduzierte sich im gleichen Zeitraum sogar um 14,3 % auf insgesamt CHF 1'832'000. Die Kosten dürften sich trotz aller politischen Bemühungen in diesem Bereich eher weiter nach oben bewegen als nach unten.



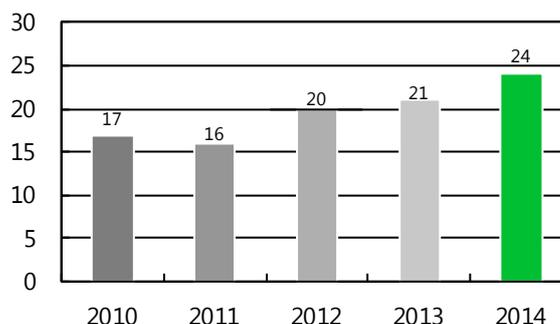
Kostenentwicklung der Zusatzleistungen zu Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenrenten.



Sozialhilfe: Über die letzten 10 Jahre erhöhte sich der Nettoaufwand kontinuierlich, die Budgetierung ist schwierig.



Entwicklung bei den Zusatzleistungsfällen: Alters-/Hinterlassenenrenten (blau) und Invalidenrenten (grün).



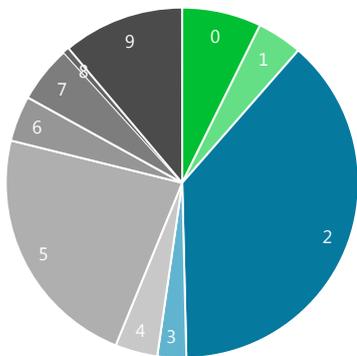
Entwicklung der Fälle von Berufsbeistandschaften: Tendenz steigend.



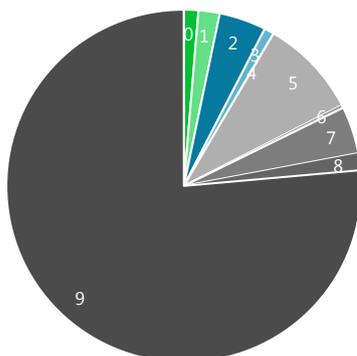
Jahresrechnung

Laufende Rechnung mit Aufwandüberschuss

Die konsolidierte Laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von CHF 58'471'415.89 und einem Ertrag von CHF 58'312'927.05 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 158'488.84 ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 12'600. Das Steuer-Soll zu 100 % wurde im Voranschlag 2014 mit CHF 14'000'000 angenommen. Die Steuerabrechnung 2014 weist einen 100 %-igen Ertrag von CHF 14'384'000 aus, das heisst einen Mehrertrag von CHF 384'000 bzw. bei einem Gemeindesteuersatz von 120 % für das laufende Jahr von CHF 460'000. Bei den ordentlichen Steuereinnahmen früherer Jahre wurden CHF 1'500'000 im Voranschlag eingesetzt und CHF 1'382'000 eingenommen, was Mindereinnahmen von CHF 118'000 bringt. Die Grundsteuern schlossen mit Mehreinnahmen von CHF 50'000 gegenüber dem Budgetbetrag von CHF 1'000'000 ab. Die Finanzlage der Gemeinde ist tragbar. Die langfristige Verschuldung verblieb mit rund CHF 30 Mio. auf dem Stand des Vorjahres.



Aufteilung der Ausgaben nach Funktionen (rechts die dazugehörige Datentabelle in Tausend Franken).



Aufteilung der Einnahmen nach Funktionen (rechts die dazugehörige Datentabelle in Tausend Franken).

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen schliesst bei CHF 6'410'205 Ausgaben (Budget CHF 10'927'000) und CHF 1'050'316.65 Einnahmen (Budget CHF 251'000) mit Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von CHF 5'359'888.35 ab. Es wurden CHF 5'366'111.65 weniger Netto-Investitionen getätigt als budgetiert, so dass der Umsetzungsfaktor bei netto 50 % (brutto 58.40 %) liegt.

Bilanz

Das Verwaltungsvermögen per Ende Jahr wird mit den gesetzlich vorgeschriebenen, ordentlichen Abschreibungen von CHF 4'302'955 (Vorjahr CHF 4'586'700) refinanziert. Zudem wurden die budgetierten zusätzlichen Abschreibungen von CHF 49'500 verbucht. Das Verwaltungsvermögen per 31.12.2014 nach den Abschreibungen beträgt CHF 37'454'817.39 (Vorjahr CHF 36'447'384.51). Davon entfallen CHF 4'764'200 auf die Sonderrechnung Abwasser (Vorjahr CHF 4'504'500).

0	Behörden und Verwaltung	4'241	7,3 %
1	Rechtsschutz und Sicherheit	2'423	4,1 %
2	Bildung	22'358	38,2 %
3	Kultur und Freizeit	1'538	2,6 %
4	Gesundheit	2'274	3,9 %
5	Soziale Wohlfahrt	13'289	22,7 %
6	Verkehr	2'455	4,2 %
7	Umwelt und Raumordnung	3'069	5,2 %
8	Volkswirtschaft	328	0,6 %
9	Finanzen und Steuern	6'496	11,1 %

0	Behörden und Verwaltung	767	1,3 %
1	Rechtsschutz und Sicherheit	1'128	1,9 %
2	Bildung	2'494	4,3 %
3	Kultur und Freizeit	512	0,9 %
4	Gesundheit	4	0,0 %
5	Soziale Wohlfahrt	5'253	9,0 %
6	Verkehr	162	0,3 %
7	Umwelt und Raumordnung	2'525	4,3 %
8	Volkswirtschaft	898	1,5 %
9	Finanzen und Steuern	44'570	76,4 %



Herausgeberin	Gemeinde Wald ZH
Redaktion	Alle Verwaltungsressorts
Konzept/Layout	Ressort Präsidiales
Bilder	Umschlagbild: Strickelweiher – Foto Wiget, Wald ZH Übrige Bilder: zur Verfügung gestellt Symbolbilder: www.fotolia.com
Auflage	200 Exemplare
Druck	Druckerei Sieber AG, Hinwil



